

Als „Bastard“ beim Interview mit dem Vampir

TRAUMROLLE Mit Hilfe von Bastardfilm ist es möglich, in einer Sequenz eines Hollywood-Streifens mitzuspielen. Ganz billig ist dieses Vergnügen nicht.

VON DIRK SCHROEDER

BERLIN. Einmal im Leben in die Rolle des James Bond schlüpfen. Oder als Rick Blaine (Humphrey Bogart) der bezaubernden Ina Lund (Ingrid Bergman) wie in „Casablanca“ ganz tief in die Augen schauen – Träume, die wahr werden können, wenn auch nur für wenige Minuten. Doch gerade Schlüsselzenen eignen sich dazu, sich selbst ein filmisches Denkmal zu setzen. Möglich macht dies Bastardfilm, ein Projekt der Berliner Firma Vitascope. Zu dieser GbR haben sich Joachim Mühleisen und Sascha Quednau zusammengeschlossen. Vitascope produziert Filme und Videos, und in der Sparte Bastardfilm lassen sie Menschen in die Filme „reinschleichen“.

Darauf gekommen sind die Filmemacher, als ihnen auffiel, dass die Stubbenkammerstraße, in der sie ein Büro haben, ähnlich aussieht wie eine Straße im Film „Außer Atem“. Das Bild, wie Jean-Paul Belmondo in dem Werk von Regisseur Jean-Luc Godard in so eine Straße hineinläuft, sei ihm plötzlich in den Sinn gekommen, erklärt Sascha Quednau. Der Gedanke nahm schnell Gestalt an, man drehte plötzlich.

Filme in Spielfilmlänge entstehen dabei nicht. „Die Sequenzen, die wir drehen, sind zwischen 15 Sekunden und fünf Minuten lang“, erklärt Joachim Mühleisen. Es sollten Filmausschnitte sein, die einen Wiedererkennungswert haben. So gibt es einen Kurzfilm, in dem ein junger Mann sich in „Lola rennt“ reingeschlichen hat. Dabei spricht er mit Darstellerin Franka Potente – wie im echten Film. Ein anderer Mann führt ein „Interview mit einem Vampir“ und ist dabei in einem Streifen mit Hollywood-Star Tom Cruise zu sehen.

Tatsächlich begegnet sind sie sich alle nicht. Weder der junge Mann Franka Potente noch der etwas ältere Herr dem Cruise. Dafür taucht aber der eigene Name neben denen der Stars im Abspann auf.

Das Verfahren für den eigenen Film ist einfach. Der Lieblingsstreifen wird von DVD auf den Computer geladen, dann die Figur rausgeschnitten, die ersetzt werden soll. Gedreht wird die Szene dann mit dem Kunden von Bastardfilm. „Bei der ‚Lola‘ war das einfach“, erklärt Joachim Mühleisen mit Hinweis darauf, dass der Film in Berlin gedreht wurde. In einem anderen Fall hat man sich mit einem Dreh auf einem Berliner Friedhof beholfen, die Szenen wurden dann in den US-Streifen reingeschnitten.

Auch das Verfahren mit der sogenannten blauen Wand wird angewendet. Hierbei muss der neue Darsteller die gewünschte Szene vor einem blau gehaltenen Hintergrund spielen. Dabei wird darauf geachtet, dass die Lippenbewegungen stimmen, die Gesten auch, damit die nachgedrehte Szene in die Einstellung des Originals passt. Gemeinsam ist allen Formen, dass die nachgestellten Szenen in die Lieblings-DVD reingeschnitten werden.

„Der Auftraggeber muss sich darum kümmern, dass die Rechte an dem Film bereitstehen“, erklärt Joachim Mühleisen. Allerdings sei dies oft nicht das Problem, da die meisten Sequenzen ja ohnehin nur für den privaten Gebrauch gedreht werden, für das besondere Geburtstagsvideo oder den Film zum Jubiläum.

Die Kunden von Bastardfilm sind „Leute, die alles schon haben“, meinen die Filmemacher. Professoren zum Beispiel, die Horror-Film-Fans sind und die schon immer mal als Zombie über einen Friedhof stolpern wollten. „Es ist halt mal ein anderes Geschenk als ein Ballonflug.“ Die Kosten richten sich nach dem Aufwand. Das beginnt bei 350 Euro und ist nach oben hin offen.

Rund 20 sogenannte Bastardfilme sind entstanden, seit Joachim Mühleisen und Sascha Quednau sich zu Vitascope zusammengesetzt haben. Neben den erfüllten Träumen, in einem Hollywood-Streifen mitzuspielen, erar-



Sascha Quednau (links) und Joachim Mühleisen lassen Träume wahr werden. Mit „bastardfilm“ wird es möglich, zusammen mit Franka Potente oder Tom Cruise in einer Filmszene aufzutreten. FOTO DIRK SCHROEDER

beiten die beiden studierten Filmemacher auch Filmbiografien. Darin wird in bewegten Bildern das Leben des Porträtierten nachgezeichnet, seine Sicht auf sein Leben dargestellt. In die bewegten Bilder mit eigener Stimme, Mimik und Gestik werden private Fotos reingestellt. Mit den Hauptdarstellern besu-

chen die Filmemacher Schauplätze, an denen sich das Leben der Porträtierten abgespielt hat. Auch Imagefilme drehen Mühleisen und Quednau. „Multimediales Aushängeschild“ einer Firma nennen es die beiden in ihrem Werbeprospekt. Zwischen Fakten und menschlichem Gesicht agieren sie

dabei und stellen den Anspruch, sich nicht auf Produkte zu konzentrieren.

Neben ihrer Arbeit widmen sich Mühleisen und Quednau auch der Ausbildung. Sie geben Filmkurse an der Volkshochschule, betreuen Projekte mit schwerkranken Jugendlichen. www.vitascope.de